

Christnacht

Der Engel sprach:

Davids Volk war hart vom Herrn geschlagen, schwert-
gebrochen seines Königs Thron. / An des Tempels
erzgeschirmte Tore spie der Römer kalten Hohn. / Falschen
Göttern wuchsen Hochaltäre, hehrer Seher Weisheit deckte
Staub, / und der Patriarchen teures Erbe nahm der
Fremdling sich zum Raub.

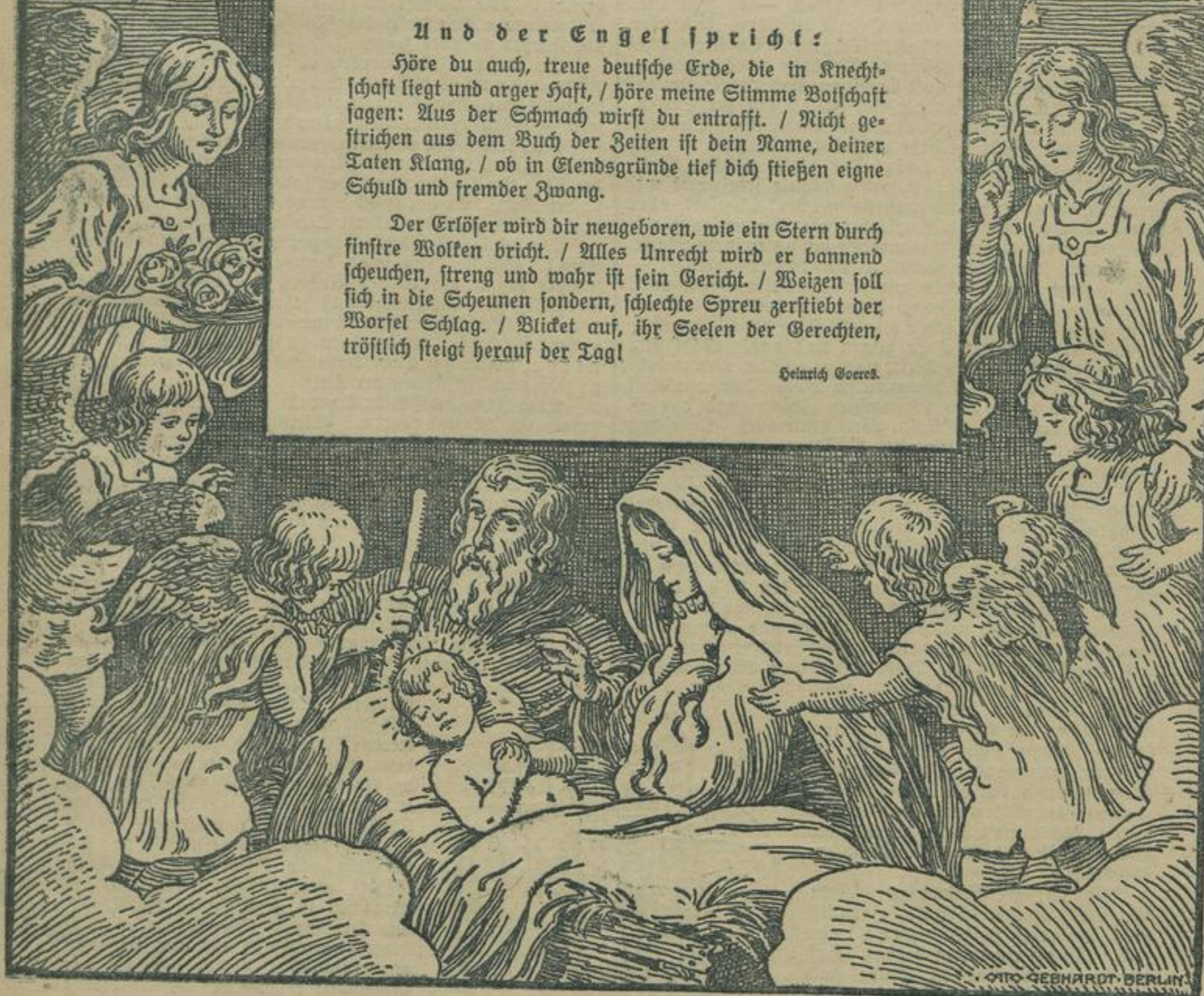
Alles Licht schien ausgerottet und erstorben, eine
Wüste ward aus Judas Flur. / Grause Sünden säend,
Opfer schlingend zog das Laster seine Spur. / Aber
dennoch lebte Gottes Wille, welkenstark und groß wie ehe-
dem, / herrlich aus den schwarzen Todesnächten stieg der
Stern von Bethlehem.

Und der Engel spricht:

Höre du auch, treue deutsche Erde, die in Knecht-
schaft liegt und arger Haft, / höre meine Stimme Botschaft
sagen: Aus der Schmach wirst du entrastt. / Nicht ge-
strichen aus dem Buch der Zeiten ist dein Name, deiner
Taten Klang, / ob in Stenndsgründe tief dich stießen eigne
Schuld und fremder Zwang.

Der Erlöser wird dir neugeboren, wie ein Stern durch
finstre Wolken bricht. / Alles Unrecht wird er bannend
scheuchen, streng und wahr ist sein Gericht. / Weizen soll
sich in die Scheunen sondern, schlechte Spreu zerstiebt der
Worfel Schlag. / Blicket auf, ihr Seelen der Gerechten,
tröstlich steigt herauf der Tag!

Heinrich Goersch.



Wilsdruffer Tageblatt.

Weihnachten 1923.